

fördert auch das Interesse der Erbauer des Sozialismus an der Steigerung der Produktion, an der ständigen Vervollkommnung der Arbeitsorganisation und der Produktionstechnik. Dieses Prinzip des Sozialismus interessiert die Werktätigen an der Erhöhung ihrer fachlichen Qualifikation und fördert das Lernen für den Sozialismus.

In den sozialistischen Betrieben, wo diese Losung konsequent verwirklicht wird, bleibt kein Platz für Müßiggänger und Spekulanten, kein Raum für Arbeitsbummelei und Verschwendung. Wenn jedoch in einigen Betrieben durch ungerechtfertigte Normen nicht mehr die gebrachte Leistung die Grundlage der Verteilung ist, dann gibt es weder ein materielles noch ein moralisches Interesse an der Steigerung der Produktion, an der Verbesserung der Arbeitsorganisation, an der Qualifizierung usw. Oder wenn die Leitung einer Genossenschaft, unabhängig von der Erfüllung der Pläne, unabhängig davon, ob sie sichert, daß das Getreide, Gemüse usw. auch eingebracht werden, ob die Kühe wenig oder viel Milch geben, wenn sie unabhängig davon ihre einmal festgelegten Arbeitseinheiten ausgezahlt bekommt, d. h., wenn hier nicht nach dem Leistungsprinzip gehandelt wird, schleichen sich Verantwortungslosigkeit und Schlendrian ein..

Die übergroße Mehrheit der Werktätigen vollbringt hervorragende Taten im Produktionsaufgebot zur Stärkung der DDR. Einige Menschen jedoch nehmen zwar alle Vorteile der sozialistischen Gesellschaft in Anspruch, wollen dieser aber wenig geben. Sie leben und handeln nicht nach der gerechten Losung des



*Wirksame ideologische Arbeit: Die Installateurbrigade Porstmann aus Karl-Marx-Stadt fragt in einem Offenen Brief ihre Rostocker Kollegen: „Seid ihr dafür, die DDR zu stärken, oder wollt ihr sie mit den überholten Normen weiter ausnehmen?“<sup>e</sup> Darüber beginnen in den Betrieben die Auseinandersetzungen.*